

# Tej und die Königin von Saba

Tej ( amharisch ), ausgesprochen „Tedsch“, ist ein äthiopischer Honigwein oder Met, hergestellt aus Honig, Wasser und bei der Gärung zugesetzten Stängeln des Gesho-Strauchs. Der Alkoholgehalt beträgt zwischen 6 und 11 Prozent. Das bernsteinfarbene und nach der Filtrierung klare Getränk wird in Äthiopien für den Privatgebrauch hergestellt oder in speziellen Gaststätten, den Tej bets ( amharisch „Tej-Haus“ ) aus Glasrundkolben, Berele, getrunken.

In äthiopischen Geschichtsbüchern wurden das Leben der Königin von Saba im 10. Jahrhundert mit Aksum im Zentrum in allen Einzelheiten dargestellt. Nach allgemeiner Auffassung handelt es sich eher um eine Legende, was in dem Werk Ruhm der Könige ( Kebra Negest ) um 1400 erstmals aufgezeichnet worden ist. 980 v.Chr. Sei die Königin, beladen mit Geschenken – über die erzählt wird, sie seien der Größe ihres Reiches angemessen gewesen – nach Jerusalem gereist, habe mit König Salomo mitgebrachten Tej getrunken und gemeinsam hätten sie Menelik gezeigt, der zum ersten König Äthiopiens werden sollte.

Mit dieser Erzählung ist der Rang des Tej als königliches Getränk konkretisiert. Im Hintergrund steht die Verbindung von Bienen als Symbol der Herrschaft und sakralem König in der afrikanischen Mythologie. Gleichermäßen Götternahrung wie der Nektar im griechischen Mythos, gehörten Bienenhonig und die daraus gewonnenen Getränke vom alten Ägypten bis nach Australien zur Sphäre des Heiligen, in der Milch und Honig fließen.

In Äthiopien gab es Ursprungsmythen, in denen Bienen eine zentrale Rolle spielten und Bienenorakel, die zur Benennung eines zukünftigen Herrschers angewandt wurden. Kaiser Lalibela ( 1189 – 1229 ), der die berühmten Felsenkirchen in seiner Heimatstadt bauen ließ, entlehnte seinen Namen von den Bienen. Als ebenso sakral galt Bienenwachs. Bei Festen wurde vom Herrscher der Genuss von Tej erlaubt und zeremoniell ausgeschenkt, wobei der Adel Tej aus großen Rinderhörnern trank. Ansonsten wurde dem einfachen Volk Trinken und Herstellen des Honigweins nicht zugestanden.

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts verbreitete sich der Genuss von Tej in einer sich säkularisierenden Gesellschaft im hierarchischen System allmählich von oben nach unten. Aufgrund der Tradition blieb dem Getränk der Charakter des Besonderen weiterhin erhalten, nur definierte sich das Besondere nun eher über den Preis.



Die Felsenkirchen von Lalibela

### **Die Legende des Königs Lalibela**

Die Legende sagt, dass dort vor achthundert Jahren ein Prinz aus dem Königsgeschlecht der Zagwe geboren wurde. Seine Mutter sah nach der Geburt einen Schwarm Bienen über seine Krippe kreisen und rief aus: „Lalibela!“ Gemäß einem alten Glauben, nach dem die Tierwelt die Zukunft wichtiger Persönlichkeiten voraussagt, bedeutet dies: „Die Bienen erkennen seine Macht.“ Lalibela, der später aus Eifersucht vergiftet wurde, überlebte mit Gottes Hilfe und wurde König.

Als Dank dafür sollte er an diesem Ort eine heilige Stadt nach dem Plan des Allmächtigen errichten und elf Kirchen bauen.

